



AULA

Nr. 40
Februar 2022

Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule e.V. Nachrichten

Nun also im Februar die neue AULA. Auch das Abbe-Gymnasium war natürlich durch Corona belastet. Trotz alledem sind wieder einige interessante Berichte zu lesen über Aktivitäten, die im Jahr 2021 durchgeführt wurden, auch wenn es natürlich nicht so viele waren wie in anderen Jahren.

Reinhild Kaiser (Schatzmeisterin)

An dieser Stelle kam in den letzten Jahren immer der Bericht über den Ausflug des Vereins. Der ist 2021 leider wiederum ausgefallen. Mal sehen, ob wir im Sommer 2022 wieder die Möglichkeit haben, einen durchzuführen.

Leider gibt es dieses Jahr ein anderes Thema, zu dem an dieser Stelle zwei Beiträge erscheinen, den **Tod von Arno Eberhard**, ehemaligem Musik- und PW-Lehrer an unserer Schule und über einige Jahre 2. Vorsitzender des *Vereins der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule*.

Erinnerungen an Arno Eberhard

Als ich an die Ernst-Abbe-Schule kam warst Du bereits dort, und als ich ging, bliebst Du bis zum Ende Deiner Laufbahn. 15 Jahre waren wir Kollegen, hatten verschiedene Fächer aber trotzdem viele Gemeinsamkeiten.

Du warst ein begnadeter Musiklehrer, der die Schülerschaft motivierte und immer ansprechbar war, ihre Probleme verstand und so für die Neuköllner Jugendlichen eine ideale Besetzung war. Auch in Deinem zweiten Fach Geschichte/Sozialkunde war Dir die Erziehung zu Toleranz und Demokratie eine Herzensangelegenheit.

Nie warst Du nur auf Deine Fächer konzentriert, sondern die Schule als Lern- und Lebensort stand für Dich im Fokus. Du übernahmst bereitwillig Zusatzaufgaben, wenn sie die

Entwicklung der Schule voranbrachten und warst im Schulalltag jemand, der Lebensfreude und gute Laune verbreitete.

Drei gemeinsame Aktivitäten bleiben für mich immer in Erinnerung.

Über viele Jahre spielten wir gemeinsam an einem Abend pro Woche im Kollegium Volleyball in unserer kleinen Halle. Wir hatten viel Spaß miteinander, nicht nur beim Spiel, sondern auch beim Ausklang nach dem Sport. Manchmal traten wir auch gegen gemischte Schülermannschaften oder andere Kollegien an und schlugen uns wacker.

Unvergessen bleibt die gemeinsame zweiwöchige Fahrt mit zwei Klassen in die Türkei, wo wir in einem abgelegenen Dorf ein Gemeinschaftshaus errichteten, jedenfalls unseren Beitrag dazu leisteten. Wir mauerten und verputzten wie richtige Bauarbeiter und wurden von der Dorfgemeinschaft untergebracht und versorgt. Du hattest den Kontakt hergestellt, und somit gewannen wir auch einen Einblick in das Leben auf dem Land in der Türkei der achtziger Jahre. Für uns alle, nicht nur die türkischstämmigen Schüler und Schülerinnen war dies ein Erlebnis, das man niemals vergisst.

Immer in Erinnerung bleibt mir unsere gemeinsame Liebe zur Popmusik der damaligen Zeit. Simon and Garfunkel inspirierten uns, einige Lieder nachzusingen. Du als hervorragender Gitarrist legtest die Basis, und die Vocals sangen wir zweistimmig. Wir hatten viel Freude, übten zuweilen im Musikraum, manchmal sogar in Deiner Wohnung und sangen dann gemeinsam in der Schulaula.

Du bist vorausgegangen, wir werden folgen. Die Erinnerungen bleiben bestehen. Für die Ernst-Abbe-Schule warst Du ein Glücksfall!

Michael Frank, zunächst Kollege, dann stellvertretender Schulleiter an der Abbe, schließlich Schulleiter am Leonarda-da-Vinci-Gymnasium

Arno Eberhard – Gedanken und Gedenken

Die Nachricht vom Tod Arno Eberhards hat mich tief getroffen.

In den knapp fünf Jahren, die ich sein Kollege sein durfte, habe ich seine ruhige und besonnene Art, Schüler zu motivieren und zu begeistern, sehr geschätzt. Bei vielen Schulveranstaltungen gehörten die Beiträge seines Schulchors zu den Glanzpunkten.

Auch zu meiner Verabschiedung hat er ein für mich unvergessliches Highlight beigetragen: Bei einem weihnachtlichen Flursingen trug sein Chor „Aya Ngina“ vor, ein Zulu-Traditional. Das hat mich so berührt, dass ich spontan den Wunsch äußerte, dass dieses Lied bei meiner eventuellen Verabschiedung gespielt werden sollte.

Diesen Wunsch hat mir Arno Eberhard mit großem Chor erfüllt.

Wenn auch die Erinnerung an die Feier zu meiner Verabschiedung im Laufe der Jahre verblasst ist, so bleibt dieser Teil unvergesslich.

So ist es für mich keine leere Floskel, wenn ich sage: Arno Eberhard bleibt unvergessen.

Lothar Wolter, Schulleiter des Ernst-Abbe-Gymnasiums von 1998 bis 2003

Und leider gibt es noch einen anderen Grund für einen Nachruf: 2021 ist unser früherer Stellvertretender Schulleiter **Klaus Lehnert** gestorben, der später Schulleiter des Albert-Einstein-Gymnasiums und nach seiner Pensionierung noch Leiter des Rütli-Campus wurde.

NACHRUF

Klaus Lehnert ist im September 2021 von uns gegangen. Wir, die Mitglieder unseres Fördervereins und unseres Kollegiums, die ihn noch erlebt haben, trauern um ihn.

Klaus Lehnert war ein engagierter Lehrer. Er hatte die Gabe, seine Schüler zu fordern und zu fördern. Das Schicksal jedes einzelnen war ihm wichtig. Er wusste stets Rat und half, wenn ein Schüler Probleme hatte oder gar in Not geriet.

Klaus Lehnert kam an unsere Schule, kurz nachdem ich im Jahr 1981 die Leitung der Schule übernommen hatte. Da ihn von Anfang an auch Aufgaben der Schulorganisation interessierten und beschäftigten, stand er mir bald als Stellvertreter zur Seite. Das war ein Glücksfall für unsere Schule. Bei all unseren Unterschieden im Denken und Handeln waren wir ein gutes Team. Ich schätzte seine Art zu denken und zu handeln und er die meine. Waren schwierige Situationen zu lösen, ergänzten sich unsere Ansichten, und unsere gemeinsamen Entscheidungen fielen mehrseitig durchdacht, somit gut überlegt aus. Das trug letztlich zu einem entspannten Arbeitsklima in der gesamten Schule bei - zum Wohl der Schüler, Kollegen und Mitarbeiter.

Im Jahr 1989 verließ uns Klaus Lehnert, um die Leitung des Albert-Einstein- Gymnasiums zu übernehmen. Doch sein Kontakt zu unserer Schule blieb weiter bestehen. Auch später trafen wir, Kollegen, Mitarbeiter, auch aktive Mitglieder unseres Fördervereins, uns gern bei Klaus Lehnert und Christina Rösch im Garten und Haus. Klaus Lehnert wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Dieter Pfannenstiel, ehemaliger Lehrer und Schulleiterdes Ernst-Abbe-Gmnasiums

Persönliche Anmerkung:

Ich bitte um Verständnis, dass ich in dem Nachruf auf gendergerechte Formulierungen verzichtet habe.

Bericht der Schulleitung

Zu Beginn dieses turbulenten Schuljahres hätte ich zuallererst niemals damit gerechnet, ein Jahr später in der Verantwortung zu sein, diesen Jahresbericht zu verfassen. Dass es so gekommen ist, wird natürlich auch Teil dieses Berichts sein, dessen Inhalte ich nun nach bestem Wissen aus dem Gedächtnis unserer Schule aktiviert habe, in der Hoffnung, möglichst wenig Wichtiges vergessen zu haben.

Das Jahr 2021 begann inmitten der Pandemie, noch bevor Impfungen und Teststrategien zum Alltag wurden. Die Schulen waren geschlossen, und der Unterricht lief inzwischen dank der Schulcloud und schuleigenem Homeschooling-

Stundenplan deutlich strukturierter und erfolgreicher ab als noch im 1. Lockdown. Dank der Klassenteams konnte der Kontakt zu nahezu allen Schüler*innen gehalten werden, und in besonderen Situationen konnten wir Schüler*innen in der Schule betreuen lassen.

Vieles musste also anders laufen als gewohnt, so auch der ausschließlich digitale Tag der offenen Tür mit leider nur geringer Resonanz. Dank der Arbeit von Herrn Gericke hatten die potentiellen neuen Schüler*innen und ihre Eltern zumindest die Gelegenheit, in Form eines aktualisierten virtuellen Rundgangs auf der Homepage unsere Schule zu besichtigen. Die Anmeldezahlen lagen dann mit 113 Anmeldungen auf 120 Plätze niedriger als in den Vorjahren, sodass wir einerseits kein Losverfahren durchführen mussten, andererseits eben auch mit einigen Zuweisungen leben mussten.

Zum Halbjahreswechsel stand der erste große personelle Umbruch an: Anja Reiter-Ost hatte sich erfolgreich auf die Stelle der Schulleiterin des Leonardo-Da-Vinci-Gymnasiums beworben und übergab nach manchen aufwändigen und auch emotionalen Corona-konformen Abschiedsaktionen (z.B. einem Tanz des restlichen Leitungs- und



Verwaltungsteams) den Schlüssel des Büros der Stellvertretenden Schulleiterin an mich. Ich freute mich, nun als Stellvertretende Schulleiterin zum Schulleitungsteam zu gehören und u.a. an meinem Ziel zu arbeiten, die individuellen Wünsche der Kolleg*innen bei der Gestaltung der Pläne intensiver zu berücksichtigen, um die allgemeine Arbeitszufriedenheit zu erhöhen.

Doch Corona hatte uns fest im Griff: Als Ende März die ersten Jahrgänge wieder in die Schule durften, richteten wir nach unseren Vorstellungen eine Teststraße in der Turnhalle ein, damit zum besseren Schutz der Menschen in unserer Schule niemand ungetestet das Schulhaus betreten konnte. Diese Teststraße fand nicht nur das Gefallen der Beteiligten, sondern kam auch in mehreren Presseveröffentlichungen gut an. Unser Dank gilt dabei dem Engagement der Lehrkräfte, die uns auf freiwilliger Basis bei den Testungen unterstützten und am Ende sehr routinierte Tester*innen waren.

In diesen Zeiten lief manches anders. So mussten die Sportlehrkräfte ihren Unterricht teilweise im Klassenraum, teilweise auf dem Hof durchführen (die Turnhalle war ja fürs Testen belegt), Examensprüfungen fanden als Kolloquium statt, die Notbetreuung musste beaufsichtigt werden; auch die Fachverantwortlichen leisteten zusätzliche Koordinationsarbeit, und nicht zuletzt verdanken unsere Schüler*innen der 10. Klassen und des Abiturjahrgangs den Erfolg ihrer Abschlüsse auch dem außerordentlichen Engagement unseres besonderen Kollegiums, das im Zuge der Debatten um Schließungen und Öffnungen oder Impfungen auch die eine oder andere Zerreißprobe gemeistert hat.

Während in der Schule durch die unermüdliche Arbeit von Oliver Kuttner und Jan Fietkau der zweite Durchgang mit MSA- und Abiturprüfungen vorbereitet wurde (Planung von Räumen, Testungen, Aufsichten bei ständig wechselnden Vorgaben,

technische Ausstattung der Räume), erschütterte der Tod unseres hochgeschätzten ehemaligen Kollegen und Freundes das Kollegium. Arno Eberhard erlag am 03.04.21, nur wenige Wochen vor den ersten Impfmöglichkeiten für Menschen über 60, einer Covid19-Erkrankung. Frau Dr. Bolte und Frau Wiedekamm richteten in Arnos ehemaligem Unterrichtsraum einen Gedenkraum ein, in dem trotz der pandemiebedingten Beschränkungen angemessen getrauert werden konnte. Als nach einer bewegenden Trauerfeier in der Passionskirche der sehr lange Trauerzug mit u.a. vielen aktuellen und ehemaligen Kolleg*innen über die Bergmannstraße zum Friedrichswerderschen Kirchhof zog, wurde Arnos Sohn von einem Passanten gefragt, ob hier ein Popstar beerdigt würde. Irgendwie schon.

Die Prüfungen verliefen erfolgreich. Im MSA waren die schriftlichen Prüfungen zum zweiten Mal gestrichen worden. Im Abitur gab es besondere Bedingungen wie eine zusätzliche Aufgabe zur Auswahl und 30 Minuten mehr Zeit. Unser Dank gilt allen Beteiligten für die Korrekturen und die internen Zweitkorrekturen, die bei drei Punkten Unterschied zum Klausurergebnis des 4. Semesters notwendig waren.



In den wenigen verbleibenden Wochen bis zu den Sommerferien gaben wir den Klassenlehrkräften die Gelegenheit, mit vielen Exkursionen einerseits das Infektionsrisiko in geschlossenen Räumen zu minimieren. Andererseits sollten die Schüler*innen die nach dem langen Lockdown dringend notwendigen sozialen Erfahrungen nachholen können. Diese Gelegenheiten nutzten diese auch sehr dankbar, z.B. im

Barfußpark Beelitz, im Britzer Garten oder in den Gärten der Welt in Marzahn.

Auch andere Veranstaltungen fielen durch den Einfluss der Pandemie kleiner und anders aus als geplant. Im Mai feierte der Humanistische Verband Deutschlands das 100-jährige Bestehen der weltlichen Schule an unserer Schule als einer der ersten ihrer Art. Aus einem Festakt wurde dann aber pandemiebedingt ein Video zur Würdigung einer Tradition, die an unserer Schule unter der damaligen Leitung des Reformpädagogen Fritz Karsen ihren Anfang fand.

Die Schulentwicklung konnte durch Corona auch nicht gänzlich aufgehalten werden. So begannen im Frühsommer gleich zwei längere Prozesse: Zum einen begann die Teilnahme am zweijährigen Schulbegleitprogramm BiSS-Transfer. Im Rahmen dieses Bund-Länder-Programms (BiSS= Bildung durch Sprache und Schrift) soll unter der Verantwortung von Frau Wiedekamm als Fortsetzung der erfolgreichen sprachbildenden Arbeit das Schreiben im Fachunterricht intensiv trainiert werden.

Zum anderen begann die Entwicklung eines Leitbilds in Kooperation mit dem Verein „Wahlweise“ als Start für den ins Stocken geratenen Prozess zum Abschluss der Formulierung des schulinternen Curriculums und zur Neuausrichtung sowie Schärfung unseres Schulprofils.

Eine weitere Baustelle für die Klassenlehrkräfte und vor allem für unsere Sekretärin, Frau Schwarz, war die Überprüfung der Masernimpfnachweise. Hier zeigte sich, wie in vielen anderen Bereichen, wie wertvoll Frau Schwarz für die Arbeit unserer Schule ist. Inzwischen gehören neben der Organisation des Sekretariats und der Fürsorge

für die großen und kleinen Sorgen der Schüler*innen vor allem die Kommunikation und Verwaltung aller Vorgänge rund um Quarantänemaßnahmen zu ihren Aufgaben, also Isolation, Fristen, Testpflichten, Kommunikation mit dem Gesundheitsamt, Ausgabe von Masken... Wir sind froh und dankbar, dass wir sie haben.

Rund um die Sommerferien waren einige Personalveränderungen zu verzeichnen: Frau Nahrstedt hat unsere Schule nach Abschluss des Referendariats ebenso verlassen wie Herr Kurbjuhn. Nach ihrem Referendariat übernommen wurde Frau Eisert mit den Fächern Englisch und Ethik/Philosophie. Herzlich willkommen an unserer Schule ist Frau Zacher, die mit den Fächern Ethik/Philosophie und Geschichte/Politik vom Arndt-Gymnasium zu uns gekommen ist. Willkommen zurück aus der Elternzeit an Frau Brehmer (Deutsch/Französisch). Neu als Referendarin bei uns ist Frau Orbay mit den Fächern Deutsch und Geschichte/Politik.

Auch die Zahl der Schüler*innen hat sich verändert. Aktuell besuchen 614 Schüler*innen unsere Schule, davon 279 Jungen und 335 Mädchen. Von ihnen sind 91% nichtdeutscher Herkunftssprache.

Handfeste Arbeit wurde in den Sommerferien auf dem Schulhof geleistet, auf dem nun eine von der Abbethek betreute Bücher(-tausch)box steht. Herzlichen Dank an Herrn Kruse für die planerische und teilweise auch handwerkliche Arbeit. Die Abbethek hat auch in anderer Hinsicht viel Anlass zur Freude geboten: Zum einen durch die tolle Kernarbeit, deren Erfolg durch eine hohe Zahl an Ausleihen belegt werden kann. Hinzu kamen zum anderen einige (online-)Autorenlesungen mit teilweise namhaften Autor*innen, die gerade in Pandemie-Zeiten willkommene Abwechslung waren.

Das neue Schuljahr begann, wie das alte aufgehört hatte, nämlich mit vielen Testungen. Deren Organisation und Durchführung lief inzwischen allerdings so reibungslos an verschiedenen Teststationen auf dem Schulhof, dass wir immer weniger Unterrichtszeit dadurch verloren haben und nach zwei Unterrichtsstunden alle Schüler*innen durchgetestet hatten.

Geprägt war der Start des Schuljahres auch wieder von mehreren Wandertagen und einem Exkursionstag in der Oberstufe, auch als Ausgleich für den langen Verzicht auf soziale Interaktion während der Pandemie. Dazwischen konnten endlich die Bundesjugendspiele nachgeholt werden, die der Fachbereich Sport unter der Leitung von Frau Oumari bei gutem Wetter und wenigen Verletzungen wieder souverän durchführte.

Die erste große Herausforderung für Schulleitung und Kollegium war das von der Bundesregierung aufgelegte Corona-Aufhol-Programm „Stark trotz Corona“, in dessen Rahmen zur Identifizierung von Lernrückständen für alle Schüler*innen eine Diagnose in den Hauptfächern und ein anschließendes Elterngespräch durchgeführt werden musste. Deren Organisation und Durchführung erwiesen sich trotz aller Bemühungen, die Arbeitslast auf möglichst viele Schultern zu verteilen, als sehr aufwändig und als ein großer zusätzlicher Stressfaktor in diesem 1. Quartal. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Kolleg*innen für die große Mühe und viele Arbeit bei der Durchführung. Auch wenn bisher leider weniger Schüler*innen als erwartet an der Förderung teilnehmen konnten, halte ich die Diagnose und die darauf folgenden Gespräche für ein wichtiges Signal an die Schüler*innen und ihre Eltern, dass uns die Förderung unserer Schüler*innen ein zentrales Anliegen ist, dass sie als Eltern allerdings auch wesentlich mitverantwortlich für den Lernerfolg ihrer Kinder

sind. Besonders bedanke ich mich auch für das kritische Feedback hinterher, das uns vor Augen geführt hat, dass es wichtig ist, bei solchen Projekten zukünftig das Kollegium intensiver und früher einzubinden.

Mit der nahenden kalten Jahreszeit fand zum Glück unserer neues Testkonzept Zustimmung, bei dem nun doch in den Klassenräumen getestet wurde, aber die Möglichkeit bestand, zum Warten auf die Ergebnisse nach draußen zu gehen. Außerdem gab es auf Initiative aus dem Kollegium einen Aktionstag für Werbung für Impfung. In einer Doppelstunde erläuterten Lehrkräfte in allen Klassen Hintergründe zu allen Fragen, Sorgen und Bedenken rund ums Thema Corona-Impfung. Es bleibt zu hoffen, dass die etwas durchwachsene Impfbereitschaft dadurch gesteigert werden konnte.

Nach den Herbstferien begann das für ausgewählte Schüler*innen verpflichtende neue Lese-Rechtschreib-Training für die 7. Klassen. Dies ist eine unserer Reaktionen auf neue gesetzliche Vorgaben zum Thema LRS. Aber angesichts der teilweise dramatischen Ergebnisse der Diagnose zum Schuljahresanfang ist dies auch eine Maßnahme zur Steigerung der Bildungschancen unserer besonders benachteiligten Schüler*innen.

Ebenfalls nach den Herbstferien fand der Studientag zum BiSS-Transfer-Schwerpunkt „Schreiben im Fachunterricht“ statt. Leider war die externe Referentin nicht optimal vorbereitet für die Anforderungen unseres Kollegiums. Trotzdem haben viele Kolleg*innen aus dem Tag Impulse mitnehmen können - besonders aus dem Input aus unserer AG Sprachbildung. Deshalb herzlichen Dank an die AG Sprachbildung für die Planung und an Frau Wiedekamm für die Durchführung des Tages. Dabei wurde besonders aus einer Arbeitsgruppe auch angeregt, die Ergebnisse des bisherigen Sprachbildungsprozesses kritisch zu reflektieren und neben der Implementierung neuer Methoden der Sprachbildung den Blick zu öffnen und auch über die Möglichkeiten und Grenzen von Sprachbildung zur Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten mehrsprachig aufgewachsener Schüler*innen nachzudenken.

Im Laufe des Dezembers entstanden in Vorbereitung des Tags der offenen Tür zahlreiche Videos zur Vorstellung der Fachbereiche an unserer Schule, die auf unserer Homepage zu bewundern sind. Mit viel Mühe wurde erfolgreich versucht, die Arbeit in den verschiedenen Fächern zu präsentieren, um unser gemeinsames Ziel von mehr Anmeldungen zu erreichen. Herzlichen Dank an die Fachverantwortlichen für ihren Einsatz und ihre Kreativität in diesem Prozess.

Erfreulicher Höhepunkt am Ende des Kalenderjahres war das Weihnachtskonzert des Fachbereichs Musik. Nachdem es letztes Jahr ganz ausfallen musste, wurde es dieses Mal, wenn auch ohne Publikum, realisiert. Aber Dank des Know-Hows der Musiklehrkräfte Herrn Dasch, Frau Wiedekamm und Herrn Dr. Pietsch konnte die Aufnahme des tollen Konzertes noch am selben Tag von vielen Klassen und Kursen angeschaut werden. Herzlichen Dank an die Musizierenden und ihre Lehrkräfte!

An dieser Stelle könnte der Jahresbericht eigentlich ebenso beendet sein wie das Jahr 2021. Allerdings legen die turbulenten Umstände wenige Tage nach dessen Start nahe, den Berichtszeitraum ausnahmsweise noch etwas auszudehnen. Denn als ich am Donnerstag vor dem Schulbeginn im neuen Jahr ein wenig an der Unterrichtsverteilung arbeiten wollte, traf ich Herrn Kötterheinrich-Wedekind in seinem Büro an, der gerade im Begriff war, dasselbe auszuräumen. Er berichtete

mir zu meiner Überraschung, dass ihm rund um Weihnachten die Stelle des Stabschefs der Bildungssenatorin angeboten worden sei, er diese angenommen habe und bereits ab dem nächsten Dienstag nicht mehr Leiter unserer Schule sei. Zugegebenermaßen wusste ich in diesem Moment noch nicht, wie viele neue Tätigkeitsfelder auf mich zukommen würden. Eins war mir jedoch klar: seit über 6 Jahren leitete Herr Kötterheinrich-Wedekind mit unbeschreiblichem Engagement und Souveränität unser Ernst-Abbe-Gymnasium. Er stärkte uns stets den Rücken und hatte all seine Aufgaben im Blick. An dieser Stelle möchte ich schon einmal „DANKE“ sagen, allerdings nicht zu viel vorwegnehmen, da die Verabschiedung mit Danksagung aufgrund der Kurzfristigkeit und der Pandemie im Sommer folgt.

In dieser Ausnahmesituation habe ich mich besonders über die viele Unterstützung aus der erweiterten Schulleitung, von den beiden Koordinatoren, von der Verwaltungsleitung, von der Sekretärin und auch aus dem Kollegium gefreut, sodass ich inzwischen fest davon überzeugt bin, dass wir gemeinsam diese sehr spezielle Situation nicht nur bewältigen, sondern alle zusammen das Beste draus machen werden.

Eine unserer ersten Aufgaben im neuen Jahr war die Durchführung des Tags der offenen Tür, den wir sowohl präsent als auch digital angeboten haben. Erfreulicherweise war er mit etwa 100 Schüler*innen besser besucht, als wir es aufgrund der Pandemieumstände erwartet hätten. Dankeschön für die Unterstützung an mein Rumpf-Schulleitungs-Team, aber auch an alle mithelfenden Kolleg*innen an diesem Tag. Gerade weil wir in diesem Jahr turnusmäßig fünf 7. Klassen aufmachen müssen, ist jede Form von Werbung besonders wichtig.

Nachdem nun inzwischen das Ende des 1. Halbjahres erreicht ist, habe ich mich langsam an die Doppelrolle gewöhnt. Die Abläufe fahren sich langsam ein, und der Abbe-Alltag läuft.

Zum Halbjahreswechsel gibt es sowohl einige z.T. schmerzhaft personelle (Frau Wirths-Trimpop geht nach Köln, Frau Thaden in den Mutterschutz, Frau Wiedekamm geht ins Sabbatical, Herr Blechschmidt hat sein Referendariat beendet) sowie organisatorische Änderungen in den Plänen. Hier streben wir weiterhin eine optimale Nutzung der aktuell geringen Ressourcen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse aller an.

Zum Abschluss noch einmal ein dickes Dankeschön an alle: für die konstruktive Unterstützung, für die beratende und handfeste Mitarbeit in der Pandemie (u.a. bei Tests oder der Recherche von Hochrisikoländern, Quarantäneregeln usw.), für die viele engagierte Arbeit mit der Betreuung der Schüler*innen in der Schule und zuhause, mit der zeitaufwändigen Kommunikation, gerade in Problemsituationen, mit den betroffenen Familien und dem Kollegium, für ein Jahr gute Arbeit in vielfältigster Weise und gelebte kollegiale Solidarität.

Mein persönlicher Wunsch für das kommende Jahr wäre, dass wir gemeinsam in besonderen Situationen im Interesse der persönlichen Zufriedenheit aller noch ein wenig besonnener miteinander umgehen. So werden wir hoffentlich am Ende des nächsten Jahres mit wieder besonderen Herausforderungen mindestens genauso froh und stolz zurückblicken.

Monique Freund (kommissarische Schulleitung)

Berichte aus den Fachbereichen

Fachbereich Chemie

Bericht aus dem NatLab der Freien Universität Berlin - Herstellung einer elektrochemischen Farbstoffsolarzelle

Die Schülerinnen und Schüler aus dem Chemie Grund- und Leistungskurs (Q3/Q1) von Herrn Prehn beschäftigten sich am 17.11.2021 mit der experimentellen Herstellung einer elektrochemischen Farbstoffsolarzelle.

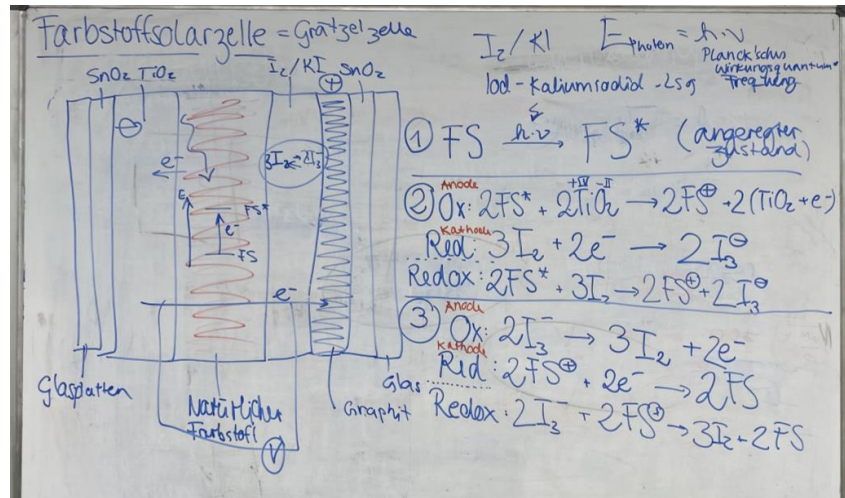
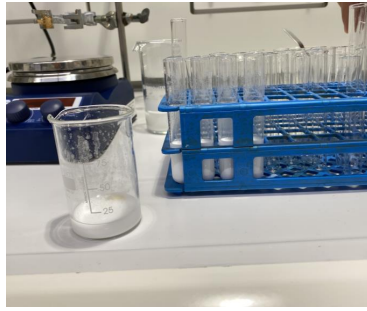
Unter der Aufsicht von Tutoren des NatLabs konnten die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine Farbstoffsolarzelle herstellen, indem sie mehrere verschiedene Experimente durchführten. Im ersten Schritt ging es darum, Titandioxid (TiO_2) aus Sonnencreme zu extrahieren. Eine Titandioxidpartikelschicht ist nämlich ein wesentlicher Bestandteil der heute herzustellenden Grätel-Zelle.

Das Titandioxid wurde aus der Sonnencreme extrahiert, indem diese mit verschiedenen Lösungsmitteln vermischt wurde und somit die organischen Stoffe von der Sonnencreme gelöst wurden. Nachdem dieser Schritt durchgeführt worden war, wurde das extrahierte Titandioxid mit Ethanol vermischt und danach in einer Zentrifuge getrennt. Dadurch entstand eine TiO_2 /Ethanol-Suspension.

Im Anschluss an die Extraktion des Titandioxid folgte die Fertigung der Farbstoffsolarzelle. Zuerst musste hierfür jeweils eine Seite von zwei kleinen Glasplatten mit Zinndioxid beschichtet werden. Auf die mit Zinndioxid beschichtete Seite wurde dann die Titandioxidlösung aufgetragen. Die Lösung wurde mit Hilfe eines Föhns getrocknet und anschließend im Bunsenbrenner verkohlt. Auf diese Weise konnte die Anode hergestellt werden. Die Kathode wurde hergestellt, indem wir die unbeschichtete Seite der Glasplättchen, mit Hilfe eines Bleistifts, vorsichtig mit Graphit beschichteten. Nun hatten wir eine Kathode und eine Anode. Der Elektrolyt war eine Iod/Kaliumiodid-Elektrolytlösung.

Nachdem wir nun die Farbstoffsolarzelle gefertigt hatten, wurde es Zeit, diese in Betrieb zu nehmen. Dies taten wir, indem wir die leitenden Seiten der Glasplatten aufeinander legten und mit einer Büroklammer befestigten. Zwischen die Platten wurde nun der Elektrolyt gegeben. Letztlich wird die Farbstoffsolarzelle mithilfe einer Lampe beleuchtet. Es muss eine Spannung gemessen werden, damit ersichtlich ist, dass das Experiment erfolgreich durchgeführt worden ist. In unserem Fall haben wir eine Spannung von 166 mV gemessen; das heißt, dass das Experiment erfolgreich war





Fachbereich Deutsch

2021 – ein ereignisreiches Jahr für den Fachbereich Deutsch

Es war ein besonderes Jahr im Fachbereich Deutsch – und das nicht nur wegen der Pandemie, sondern weil das Ende einer Ära anstand. Nach vielen Jahren als Fachbereichsleiterin hat sich die umtriebige Dorothea Bolte in den – zumindest beruflichen – Ruhestand verabschiedet. Wobei selbst das nicht ganz stimmt, denn ein paar ihrer Tätigkeiten bei der Senatsverwaltung führt Dora zunächst noch weiter. In jedem Fall verlässt mit Dorothea Bolte eine der prägendsten und

bemerkenswertesten Kolleg*innen die Schule. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute und sind dankbar für die vielen menschlich und beruflich bereichernden gemeinsamen Erfahrungen.

Die Übergabe im Sommer an uns, ihre kommissarischen Nachfolger*innen, lief – natürlich – sehr geordnet und strukturiert ab. Emotional wurde es dann aber bei der coronabedingt kleinen Verabschiedung im Fachbereich Deutsch mit ihrem Luigi im Freien auf dem Schulhof, bei dem die Kolleg*innen des Fachbereichs die vielen liebenswerten Eigenschaften von Dora in Form einer Collage-Rede würdigten. Da die Inhalte der Rede schon an anderer Stelle in dieser Ausgabe abgedruckt sind, soll hier zumindest noch erwähnt werden, dass nach den Ferien eine würdige Verabschiedung im gesamten Kollegium am Tegeler See stattfinden konnte. Dort war sicherlich einer der Höhepunkte die Darbietung mehrerer auf Dora umgetexteter Lieder, u.a. Bella Ciao und DoraElleLa (siehe ganz unten).

Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass Anna Dienerowitz im Laufe des Jahres ihr Referendariat erfolgreich abgeschlossen hat. Wir wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg.

Nach den Sommerferien kam es zu einer großen Beanspruchung der Deutsch-Lehrkräfte im Rahmen des Programms „Stark trotz Corona“, bei dem alle Schüler*innen in den Hauptfächern einer Diagnose sowie einem Beratungsgespräch unterzogen werden mussten. Dies führte leider auch zu einigem Frust, weil dem großen Arbeitsaufwand besonders für Lehrkräfte mit zwei Hauptfächern nur ein relativ geringer Ertrag gegenüberstand (am Ende durften nur 20% der Schüler*innen im Rahmen des Programms zusätzlich gefördert werden). Zumindest ein wenig zu Hilfe kam den Lehrkräften, dass unser Deutsch-Fachbereich seit dem Sommer erstmals zwei weitergebildete LRS-Lehrkräfte hat (LSR = Lese-Rechtschreib-Schwäche), die aus der Fortbildung unter anderem das Lese-Diagnose-Tool „Salzburger Lesescreening“ (SLS) mitgebracht haben. Mit diesem Tool ist es möglich, in drei Minuten Testzeit mit pro Klasse etwa nur einer Stunde Auswertungsaufwand eine ähnlich aussagekräftige Einschätzung der Leseleistung zu bekommen wie in der PISA-Studie.

Dieser Test wurde zudem erstmalig mit dem ganzen 7. Jahrgang im Rahmen eines Screenings durchgeführt. Hinzu kam die Anwendung der Hamburger Schreibprobe (HSP) für die Einschätzung der Rechtschreibleistung bei allen Schüler*innen der 7. Klassen. Warum das alles? Weil wir es nach dem neuen Schulgesetz, der neuen Sek-1-Verordnung und dem kurz zuvor erschienenen „Leitfaden zur Förderung von Schüler*innen mit LRS“ tun müssen. Es handelt sich also keineswegs um eine Kür, sondern die Testung unserer Schüler*innen und die nachfolgende Erstellung der Förderpläne und Förderung werden zukünftig jedes Jahr ebenso zum Alltag der 7. Klassen gehören wie die Gewährung von Nachteilsausgleich und in Einzelfällen sogar Notenschutz im Bereich Rechtschreiben im Rahmen von Klassenkonferenzen aller Klassenstufen.

Diese erstmalige flächendeckende Diagnose zeigte auch gleich beeindruckende Ergebnisse. So erreichten über 40 Schüler*innen, also mehr als ein Drittel des Jahrgangs, in einem der beiden Tests einen Prozentrang von unter 10. Das bedeutet, dass 90% der gleichaltrigen Schüler*innen in Deutschland bessere Ergebnisse zeigen. Nun mag die lange Unterrichtspause durch Corona hier auch eine Rolle gespielt haben, zweifellos ergibt sich daraus jedenfalls Handlungsbedarf,

wenn diese Schüler*innen dauerhaft an unserer Schule erfolgreich sein sollen. Deshalb haben die Kolleg*innen Lea Elhaus, Viola Scharf, Katharina Marek zusammen mit uns beiden ein Konzept für das Training von Lesen und Rechtschreiben entwickelt, in dem die Schüler*innen bei verpflichtender Teilnahme u.a. durch Leseflüssigkeitstraining und Rechtschreibtraining mit hochwertigen (und teilweise teuren...) Materialien gefördert werden. Nach manchem Lehrgeld am Anfang ist das Fahrwasser in diesem Training zum Jahresende etwas ruhiger geworden. Wir hoffen sehr, dass die abschließenden Tests dieser Schüler*innen Fortschritte zeigen. Nichtsdestotrotz wird uns dieses Thema sicherlich auch im nächsten Jahr noch begleiten. Rufe werden laut, dieses Training auch in den höheren Jahrgängen weiterzuführen, was natürlich mit einem hohen personellen Aufwand verbunden wäre. Wir werden sehen, was wir nächsten Jahr diesbezüglich berichten können.

Antje Thaden und Stefan Paffrath (kommissarische Fachbereichsleiter*innen)

Und nun noch unser Abschiedslied für Dora: **Bella Ciao**

Eines Morgens in aller Frühe
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Eines Morgens in unserer Schule, trafen wir uns am Kopierer
Eines Morgens in unserer Schule, trafen wir uns am Kopierer

Oh KollegInnen, was wollt ihr drucken?
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao ciao,
Oh KollegInnen, geht ruhig vor, ich sortier mich hier noch kurz
Oh KollegInnen, geht ruhig vor, ich sortier mich hier noch kurz

Und wenn ich gehe, oh ihr Lieben,
oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Und wenn ich gehe, oh ihr Lieben, in C Zweihundertdrei
Und wenn ich gehe, oh ihr Lieben, in C Zweihundertdrei

Dort ist der Beamer, der ist schon a(h)an,
der Beamer läuft, Beamer läuft, Beamer läuft, läuft, läuft
und ich seh dort, ist der Laptop, und er ist auch schon vernetzt
und ich seh dort, ist der Laptop, und er ist auch schon vernetzt

Die SchülerInnen, oh sie starren,
die Spannung steigt, Spannung steigt, Spannung steigt, steigt, steigt
die SchülerInnen, oh sie starren, die einen lässig, die andern müd
die SchülerInnen, oh sie starren, doch alle sehr erwartungsvoll

Und der Textplan, ist schon da(h)a,
er ist schon da, ist schon da, ist schon da, da, da,
Und der Textplan, ist schon da(h)a, muss doch irgendwo hier sein
Und der Textplan, ist schon da(h)a, muss doch irgendwo hier sein

Oh Luigi, bring den Textplan
Wir markiern hier derweil Schlüssel Wör-hör-ter
Oh Luigi mach ruhig piano, es dauert eh ne Ewigkeit
Oh Luigi mach ruhig piano, es dauert eh ne Ewigkeit

Und das wars schon, dein letzter Schultag,
Schule ciao Schule ciao Schule ciao ciao ciao
nimm dein Fahrrad, genieß die Freiheit
du hast sie dir sehr wohl verdient
nimm dein Fahrrad, genieß die Freiheit
du hast sie dir sehr wohl verdient

Liebe Dora, du wirst uns fehlen
oh Dora ciao Dora ciao Dora ciao ciao ciao
Du wirst uns fehlen jeden Morgen wenn wir am Kopierer stehn´
Du wirst uns fehlen, jeden Morgen, wenn wir uns dann nicht mehr sehn

Aktivitäten des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

Das Schuljahr 2020/21 stand ganz im Zeichen der Corona Pandemie. Größere Exkursionen und Projekte waren somit nur schwer realisierbar. Dennoch gab es wichtige Aktivitäten im Fachbereich. Am 19. August besuchten verschiedene Vertreter und Vertreterinnen der im Bundestag vertretenen Parteien. Frau Christina Schwarzer (CDU), Cathrin Riedel (FDP), Lucia Schnell (Die Linke), Hakan Demir (SPD) und Bahar Haghanipour (Grüne) diskutierten in der gut gefüllten Sporthalle des Ernst-Abbe-Gymnasiums mit Schülern und Schülerinnen unserer Schule. Auch die AfD wurde angeschrieben, um auch dieser Partei die Möglichkeit zu geben, an dieser Diskussionsrunde teilzunehmen. Diese Einladung führte zu erheblichen Problemen mit den anderen Parteien. Vor allem Lucia Schnell verwies auf eine Übereinkunft mit der Neuköllner SPD und den Neuköllner Grünen, nach welcher ein gemeinsames Auftreten mit AfD-Vertretern/Vertreterinnen unerwünscht sei. Es drohte also eine reduzierte Diskussionsgruppe. Lediglich die CDU und die FDP signalisierten ihre Bereitschaft, trotz AfD Teilnahme an der Diskussion festzuhalten. Zum Glück löste sich der Konflikt dadurch, dass kein AfD Vertreter, keine AfD Vertreterin teilnahm. Also diskutierten oben genannte Personen rund um den Berliner Wahlkampf. Das gewählte Konzept jeweils einen Politiker, eine Politikerin in einem Stuhlkreis mit Schülern und Schülerinnen diskutieren zu lassen, um nach 15 Minuten im Uhrzeigersinn die Stuhlkreise zu wechseln, bis alle Schüler und Schülerinnen mit allen Politikern und Politikerinnen diskutiert hatten, bewährte sich. Berliner Themen wie das Neutralitätsgesetz und Bundesthemen wie Klimawandel wurden kontrovers diskutiert. Am Ende der Veranstaltung gab es noch eine große Frage- und Antwortrunde im Plenum. Danach erfolgte eine Abstimmung. Den größten Zuspruch erhielt der SPD Kandidat. Auf Platz zwei kam die Kandidatin der Linkspartei. Auch die Kandidatin der FDP konnte Stimmen gewinnen.

Die Ergebnisse bei der von Herrn Kuttner betreuten Juniorwahl an unserer Schule bestätigten diesen Trend. Auch hier konnte sich die SPD durchsetzen. Die Schüler und Schülerinnen des Ernst-Abbe-Gymnasiums bestätigten also den Trend der Bundestags- und Landtagswahl .

Jan Ebert (Fachbereichsleitung Gesellschaftswissenschaften)

Fachbereich Latein

Ex orbiculo Latino

Von klassischen Ereignissen mit Potential für AULA-Chroniken lässt sich an dieser Stelle nicht berichten: weder ein Theaterprojekt noch ein *Wettbewerb Lebendige Antike* sorgten für die Spannungsbögen im spannungsreichen zweiten Pandemiejahr.

Doch das Fach Latein hat ein neues Lehrwerk! Nach einem langen und sehr konstruktiv geführten Findungsprozess hat sich der Fachbereich für die Arbeit mit dem Lehrwerk *Pontes* aus dem Klett Verlag entschieden. An dem neuen Lehrwerk schätzen Lehrkräfte und Schüler*innen die inhaltlich interessanten und sich durch die ganze Lektion ziehenden Geschichten, die sehr kluge didaktische Aufbereitung der neuen Inhalte, das reichhaltige und multimediale Zusatzmaterial sowie die ebenfalls sehr durchdachten Materialien für Lehrkräfte; so etwa die Lehrerversion des Lehrwerks, in der u.a. neue Grammatik und Vokabeln in den Lektionstexten grafisch hervorgehoben und mit Tipps zu weiterführenden Übungen versehen sind. Zudem ist das Layout ansprechend, und die ergänzenden Materialien und Videos sind professionell aufbereitet. Das Zusatzmaterial enthält sogar ein Extraheft mit Übungen und Inhaltszusammenfassungen zur Vorbereitung auf die ebenfalls als Material vorhandenen Klassenarbeitsvorschläge mit sehr brauchbaren Texten.

In der ersten Anwendung zeigte sich sogar die einzige vorher noch nicht überzeugte Lehrkraft zunehmend angetan, und erste Klassenarbeiten fielen - nicht zuletzt wegen der guten Vorbereitung durch das Buch – deutlich besser aus als noch zu Zeiten von *Via mea*. Nicht zuletzt kommt unseren Schüler*innen die Progression entgegen, die in einer Lektion weniger grammatische Inhalte gleichzeitig einführt und eine auf den ersten Blick überraschende, in der Praxis aber erfolgreiche Abfolge der Grammatikthemen beinhaltet, wenn zunächst der Fokus stark auf die Verben gelegt wird und die Einführung der weiteren Fälle deutlich später erfolgt. Insgesamt sind also sowohl Lehrkräfte als auch Schüler*innen durchaus zufrieden mit der Entscheidung für das neue Lehrbuch.

Auch das Personalkarussell des Fachbereichs Latein rotierte im Jahr 2021 erneut – Julia Nahrstedt verließ nach erfolgreich bestandenem Staatsexamen und angeschlossener Teilzeitbeschäftigung leider unsere Schule. Violetta Wirths-Trimpop bereicherte uns und ihre Schüler*innen mit der Rückkehr aus ihrer Elternzeit – dass wir sie zum Halbjahr an ihre alte Heimatregion Köln verlieren, macht uns alle sehr traurig, aber natürlich wünschen wir ihr von ganzem Herzen alles Gute für diesen Schritt und hoffen, dass der Kontakt bestehen bleibt.

Den Kontakt erneut zu uns aufnehmen wird Anne Beiderwieden. Die Geburt ihres kleinen Arno und eine angehängte Elternzeit führten zu einer Unterbrechung ihres Referendariats, für dessen Wiederaufnahme wir viel Kraft und gutes Gelingen wünschen. Allen Leser*innen wünschen wir ein frohes neues Jahr - *date operam ut valeatis!*

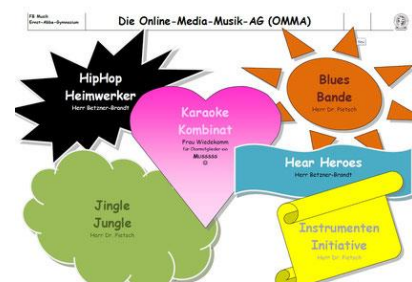
Clemens Kruse

Fachbereich Musik

Auch das zweite Pandemiejahr hat sich im FB Musik deutlich gezeigt. Im Sommer beginnend mit normalem Setting, ohne jegliche Schutzmaßnahmen, werden diese nach und nach eingeführt: Maskenpflicht, Wechselunterricht, Distanzunterricht. Gerade in einem praxisorientierten Fach wie Musik ist dies selbstredend nicht einfach zu bewältigen, denn welche:r Schüler:in in Nord-Neukölln hat schon ein Musikinstrument zu Hause?

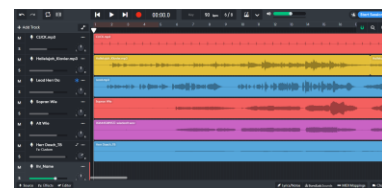
Da zeigt sich der Nutzen des Herumstöberns im Internet. Apps, die ein Tasteninstrument simulieren, sind zuhauf vorhanden. Online-Konferenzen hat der eine oder die andere auch zuvor schon einmal ausprobiert. Jetzt wird das alles zur Norm. Aufgaben können über die HPI-Cloud abgewickelt werden. Zusätzliche Kommunikation über die inzwischen eingeführte Schul-E-Mail-Adresse. Und siehe da: Es funktioniert. Klar: Das geht nicht immer reibungslos. Aber im Allgemeinen letztlich doch.

Es wird von Seiten der Kolleg:innen intensiv an einer Online-Version für Musik-AGs gearbeitet, weil ja doch etliche Schüler:innen daran interessiert sein könnten: OMMA, die Online-Media-Musik-AG. Letztlich stellt sich heraus, dass dies nicht ganz so einfach ist: Ein umfangreiches Angebot soll bei Freischaltung bereitstehen, weil ansonsten nie wieder auf den entsprechenden Link geklickt werden würde. Daher wird die Freischaltung erst jetzt in leicht reduzierter Ausführung und modifizierter Anwendung stattfinden. Federführend wird OMMA betreut von Herrn Dr. Pietsch.



Doch was tut der große Schul-Chor? Hier ist ja auch die persönliche Anwesenheit – eigentlich – unumgänglich. Auch lässt die Tonqualität der elektronischen Konferenzschaltungen ein wenig zu wünschen übrig. Dennoch schaffen es die beiden Kolleg:innen, Frau Wiedekamm und Herr Dasch, per zoom Proben zu veranstalten. Aufgaben werden zu Hause aufgezeichnet, per bandlab eingereicht und mit Feedback durch die Kolleg:innen versehen.

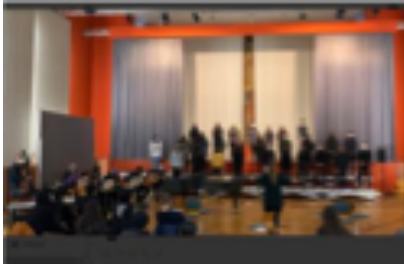
Bandlab funktioniert wie eine kleine *Digital Audio Workstation*. Man kann also mehrere Tonspuren einfach mit dem Handy aufnehmen. Die Kolleg:innen haben zudem die Möglichkeit, die einzelnen Gesangsparts zur Orientierung einzusingen und das



entsprechende Projekt den Schüler:innen zur Verfügung zu stellen. So können diese einerseits ihre Parts üben und andererseits zur Kontrolle in das vorgegebene Projekt aufnehmen und als Produkt einreichen. Diese Einreichungen werden zusammengestellt, und so kann dann tatsächlich ein Gemeinschaftsergebnis entstehen.

Herr Dasch hat sämtliche Gesangsparts zusammengefügt und einige Solist:innen aus dem Chor sogar noch separat aufgenommen. Das Ergebnis können Sie bei Einscannen dieses QR-Codes hören.





Auch zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 muss im Chor stets mit Masken gesungen werden, aber immerhin kann er in Präsenz stattfinden. Trotzdem muss das Weihnachtskonzert ohne Publikum stattfinden. Wir haben es aber aufgezeichnet und der Schulgemeinschaft leicht zeitversetzt noch am selben Tag als Video zur Verfügung gestellt. Dafür ein ganz großes Dankeschön an Frau Wiedekamm und vor allem Herrn Dasch, der unter Einsatz seiner privaten Gerätschaften und Software in Windeseile eine vorzeigbare Version erstellt. Danke.

Neben Oberstufenchor, Band-AG und Solist:innen treten zudem der Musikgrundkurs Q₁ und der Mittelstufen-AG-Chor unter Leitung von Frau Wiedekamm auf. Gerade letzterer wird nach der Corona Auszeit wieder rege besucht, so dass etliche Stücke erarbeitet und einige davon aufgeführt werden können. Einen Zusammenschnitt hören Sie bei Einscannen des nebenstehenden QR-Codes.



Hier im Weihnachtskonzert, der ersten größeren Veranstaltung seit geraumer Zeit, stellen sich auch zufällig aufgetauchte Einzeltalente vor, die sich beim heimlichen Üben am Flügel in der Aula „erwischen“ lassen haben. Durchaus Beachtliches haben sich diese jungen Menschen in mühevoller Detailarbeit unter Nutzung entsprechender Videos aus dem Internet beigebracht. Manchen wäre zu wünschen, regelgerechte Unterstützung durch entsprechende Lehrkräfte zu bekommen. Kollege Dasch hat bereits Kontakt zur Neuköllner Musikschule Paul Hindemith aufgenommen.

Denkbar wäre vielleicht, künftig ein jährliches Stipendium des Fördervereins zu vergeben, um das sich die Schüler:innen bewerben könnten. Das könnte zwei Effekte mit sich bringen: Einen Anreiz, nicht nur heimlich für sich zu üben, sondern dies auch im Ernst-Abbe-Gymnasium zu zeigen, sowie die Förderung der Kreativität junger Menschen, deren Eltern vielleicht nicht die nötigen Ressourcen dafür aufbringen können.

Im Musik-AG-Bereich ist bekanntlich seit einigen Jahren ein Externer, Herr Charly Grund, im Bereich Gitarre und Band tätig. Dabei haben sich schon etliche Schüler:innen über die Anfangsgründe des Gitarrenspiels hinausgearbeitet. Ebenso hat Herr Grund es geschafft, in kürzester Zeit eine gute Schlagzeugin auszubilden, die bei diesem Weihnachtskonzert bereits mehrere Songs erfolgreich zu begleiten in der Lage war. Im Rahmen der Band-Arbeit können auch immer wieder Einzeltalente mit Sologesang hervortreten.

Die Musik-AG „Tasten“ hat sich nach einer Anlaufphase nun unter Leitung von Herrn Dr. Pietsch wieder installiert. Aufgrund der krankheitsbedingten Fehlzeit war ein Auftritt zu Weihnachten leider noch nicht möglich. Dieser wird aber bei nächster Gelegenheit stattfinden. Für den Tag der offenen Tür ist bereits ein die Probenarbeit dokumentierendes Video erstellt worden.

Anlässlich des Weihnachtskonzerts zeigte sich wieder der Bedarf nach einer – bereits mehrfach angedachten, aber nie realisierten – Technik-AG. Diese ist als neues Projekt im laufenden Jahr 2022 nun in Arbeit.

Angesichts der Pandemielage war lange nicht klar, ob der alljährliche Tag der offenen Tür in Präsenz stattfinden würde. Faktisch hat er dieses Jahr hybrid stattgefunden, d.h. zwei Lehrkräfte waren unter tatkräftiger Unterstützung weniger Schüler:innen im EAG, eine im virtuellen Raum präsent. Daher haben sich die Fachbereiche – nach Möglichkeit unter Einbeziehung von Schüler:innen – auch mit einem kurzen Video vorgestellt. Dieses ist zu besichtigen bei Einscannen des nebenstehenden QR-Codes.



Verlassen hat das EAG der Kollege Michael Betzner-Brandt, der sich nun anderen Aufgaben widmet.

Verstorben ist am 03.04.2021 der ehemalige Kollege Arno Eberhard, welcher die Arbeit im Fachbereich Musik seit 1987 maßgeblich mitgestaltet hat. Mit seiner stets positiven Art hat er Schüler:innen zum Lernen und Musikmachen motiviert, jedoch auch im Lehrerzimmer für eine gute ausgelassene Stimmung sorgen können. Neben seinem guten Ruf als Lehrer habe ich als damals neu hinzugekommene Kollegin viel von ihm lernen können. Drei seiner für LehrerInnen wohl bedeutendsten Weisheiten waren Gelassenheit, Kontinuität bzw. Verbindlichkeit und ein natürliches Interesse an den Schüler:innen. Während andere Lehrer:innen über die Korrekturen klagten, sagte Arno, dies wäre die Zeit, in der er die Schüler:innen und deren Gedankengänge viel genauer kennenlernen könnte. [Dies ist ein persönlicher Beitrag von Frau Lisa Wiedekamm]

Neu hinzugekommen ist Kollege Peter Dasch, der zuvor im Musikleben auf der Bühne aktiv war und sich nun neben dem Unterricht entsprechend seinen Fähigkeiten um Chor und Band-AG kümmert.

verfasst von Dr. Andreas Pietsch unter aktiver Zuarbeit der Kolleg*innen

Fachbereich Sport

Trotz Corona so viel Sport und Spaß wie möglich! So lautet das Motto des Sportfachbereiches.

Wie im letzten Jahr auch, wurden leider viele Wettkämpfe entweder kurzfristig abgesagt oder fanden gar nicht erst statt. Doch das hat den Fachbereich Sport nicht davon abgehalten, trotzdem einige Sportveranstaltungen durchzuführen. So haben wir in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien zum ersten Mal seit Langem den Sport- und Spieletag angeboten, um nach der für uns alle anstrengenden Pandemiezeit etwas positive Stimmung in den Schulalltag zu bringen. Mal als Klassengemeinschaft wieder gegen andere Klassen zu spielen und gemeinsam lachen zu können. Bei gutem Wetter kamen die Schüler*innen spielerisch in Bewegung. So gab es beispielsweise Stationen, an denen es nicht nur um die sportliche Leistung ging, sondern auch Köpfchen gefragt war. Jede(r) Schüler*in konnte sich mit seinen / ihren Stärken einbringen. Das Beisammensein und die Freude am gemeinsamen Sporteln standen im Vordergrund.

Natürlich durften auch dieses Jahr die jährlich durchgeführten Bundesjugendspiele nicht fehlen. Unter Berücksichtigung der AHA-Regel fanden die Bundesjugendspiele erfolgreich im Stadion Britz-Süd statt. Die Schüler*innen gaben ihr Bestes und erzielten in den Disziplinen Springen, Werfen, Sprinten gute Leistungen. Die organisatorische Unterstützung der Lehrer*innen und der Oberstufenschüler*innen, zum Beispiel an den verschiedenen Stationen oder im Rechenbüro, machten eine einwandfreie Umsetzung des Schulevents möglich. Höhepunkt des Tages waren wie immer die Staffelläufe der Klassen. Jubelnd und applaudierend feuerten die Schüler*innen sich gegenseitig an und fieberten bis zum Schluss

mit. Im Anschluss folgte die Siegerehrung, um die sportliche Leistung vieler Schüler*innen zu loben.

Eine weitere Sportveranstaltung war das Schul-Fußballturnier, an dem 14 Schüler unserer Schule teilnahmen. Die Fußballmannschaft setzte sich aus Schülern der Klassen 8 bis 10 zusammen. Dabei konkurrierten sie gegen andere Teams der Neuköllner Schulen. So spielten sie beispielsweise gegen die Clay Oberschule oder die Röntgen Schule und belegten schließlich den 5. Platz.



Die EAG- Fußballmannschaft



Vor Spielbeginn etwas aufwärmen 😊



Auf dem Spielfeld gegen das Albert-Einstein-Gymnasium



Obwohl auch das Jahr 2021 im Zeichen von Corona stand, haben die langen Phasen von Lockdown, Homeschooling und Wechselunterricht keineswegs zu Stillstand in der Abbethek geführt. Hier ein kleiner Bericht über die Dinge, die uns im Jahresverlauf beschäftigt haben.

Nachdem im Jahr 2020 die kleine Lesereihe *Abbe liest weiter* dank der vielen Beiträge aus dem Kollegium realisiert werden konnte, bot das Jahr 2021 wieder die Möglichkeit, professionelle Autor*innen für unterschiedliche Leseformate im Rahmen der Reihe *Abbe liest...* zu gewinnen. Den Auftakt machte im Frühjahr Tania Witte vom Autrinnenduo *Ella Blix*. Für die achten Klassen las die Autorin in zwei digitalen Lesungen aus ihrem Roman *Wild* und begeisterte dabei insbesondere durch ihre Fähigkeit, das Publikum auch im digitalen Format in den Bann ihrer Geschichten zu ziehen. Gleiches gelang Annabel Wahba, Autorin und Redakteurin der *Zeit*, die im Deutschunterricht der neunten Klassen von Frau Sauerwald in Präsenzformaten aus ihrem Buch *Tausend Meilen über das Meer: die Flucht des Karim Deeb* las.



Burak Yilmaz liest digital in der Aula

Den Jahresabschluss bildeten zwei Lesungen von Burak Yilmaz für die Politikurse der Kursoberstufe – der digital in die Aula zugeschaltete Autor las aus seinem viel rezipierten Buch *Ehrensache: Kämpfen gegen Judenhass* und diskutierte im Anschluss mit unseren Schüler*innen.

Seit April des Jahres bereichert Leona das Team der Abbethek; sie übernahm die Nachfolge von Zoé. Den vier Abbethekarinnen – Hanna, Leona, Martine sowie insbesondere Clara – sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen. Durch sie lebt die Abbethek und ist der schöne Ort, den es seit nunmehr fünf Jahren an unserer Schule gibt. Der unermüdliche Einsatz der Abbethekarinnen für unsere Schüler*innen zeigt sich jeden Tag bei der Unterstützung von Referaten, Buchempfehlungen, konzeptionellen Abstimmungen im Team, räumlichen Gestaltungen und so vielem mehr.

Nach langer Zeit zum Abschluss gekommen ist der Prozess, die Betreuung unserer Bibliothekssoftware *Koha* in professionelle Hände auszulagern. Die dank der Kenntnisse und Fähigkeiten Thomas Lauers seit Beginn der Abbethek existierende Bibliotheks-IT erwies sich in Ermangelung gleichwertiger Programmierkompetenzen in letzter Zeit als zunehmend hinderlich für die alltägliche Bibliotheksarbeit.



Lange Ladezeiten und wiederholte Serverprobleme verzögerten viele Prozesse und lenkten von der Konzentration auf die Arbeit mit den Schüler*innen ab. Doch zum Ende des Jahres konnte nach langer Vorarbeit wunderbarerweise eine Kooperation mit der *Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen* aufgenommen werden. Die Profis des an die Universität Göttingen und die Max-Planck-Gesellschaft angegliederten Instituts werden unsere Arbeit in Zukunft digital unterstützen.



Ganz analog fand die Abbethek zum Jahresabschluss Unterstützung durch die Auflösung der an der Clay-Oberschule angesiedelten Stadtteilbibliothek. Dreißig überaus funktionale Regalsysteme aus dieser Bibliothek konnten kostenfrei in den Bestand der Abbethek überführt werden – Muskelkater und Schweißausbrüche beim Transport mit dem bezirkseigenen Sprinter sind vergessen, und wir freuen uns über die vielen neuen Regalmeter im Magazin sowie im Stillarbeitsraum des Kollegiums.

Das Team der Abbethek wünscht allen ein schönes neues Jahr 2022!

Clemens Kruse

Man muss die Feste feiern!

Die Pandemie hat uns so viele Feste genommen, große und kleine, aber eines durfte dennoch stattfinden, was es zu einem ganz besonderen Fest gemacht hat. Dank für diese Einladung geht an Dora Bolte und Anja Reiter-Ost, ebenso an Markus Kiehne, der das Bootshaus zur Verfügung gestellt hat. Sowohl Anja als auch Dora haben ihren Abschied gefeiert, die eine, um als Direktorin eine Schule zu leiten, die andere, um ab jetzt nur noch ihren wohlverdienten Ruhestand zu managen. Dieser Ruhestand wird wahrscheinlich gar keiner sein, denn wie ich Dora kenne, wird sie weiterhin aktiv sein und viele Dinge tun, die der Schule und der Bildung zugutekommen.

Das Bootshaus hat uns wie immer mit offenen Armen und viel Liebe empfangen. Es hat den See vor uns ausgebreitet, den Steg ausgerollt und uns Corona vergessen lassen und uns einen Tag Urlaub von allem geschenkt. Und wenn wir bei dem Urlaubsbild bleiben, was würden wir auf die Postkarte an unsere Lieben zu Hause schreiben?

Liebe Daheimgebliebene,

die Sonne schien, und wir konnten ein fantastisches Buffet genießen, das wie so oft ohne Absprachen vielfältig und lecker war. Der Grill brutzelte, während Lobreden auf Dora und Anja geschwungen wurden. Ein Hochzeitspaar, das so auch in Neukölln hätte auftauchen können, nutzte den Bootssteg hinter uns als Fotokulisse, ohne sich davon stören zu lassen, dass wir gerade einer Rede unseres Direktors folgten, die hervorhob, welche Bedeutung Dora und Anja für unsere Schule gehabt haben, und wie die Erinnerung an beide weiterleben wird. Wir haben uns nicht beirren lassen und das Glas auf die beiden Kolleginnen gehoben, um sie zu feiern, denn sie haben beide auf ihre Art unser Schulleben bereichert, und daran werden wir uns erinnern.

Vorher hatten wir uns noch am Waldrand getroffen, um den Liedern, die wir einstudiert hatten, den letzten Schliff zu geben und die Mücken mit viel Mückenspray zu vertreiben. Lisa Wiedekamm und Peter Dasch haben mit uns sehr geduldig Lieder mit selbst verfassten Texten zu Doras Abschied geprobt. Und wir haben diese nach anderthalb Jahren Gesangs- und Feierverbot für Dora rausgeschmettert. Arno hätte seine Freude gehabt, denn er hatte mir noch versprochen, uns zu begleiten. Er wäre sicher gerne dabei gewesen. Und auch

Luigi soll nicht vergessen sein, denn er hat unser Schulleben an Doras Seite auf seine Weise genauso geprägt; dafür gilt ihm Dank.

Mit herzlichsten Grüßen

Eure Feiernden, die auch noch in der U-Bahn getanzt haben.

Seid doch nächstes Jahr einfach mit dabei, wenn das Bootshaus hoffentlich wieder den Steg für uns ausrollt!

Nina Hauer

Kennenlern-Tag der GSV

14. September 2021. Es ist ein angenehm warmer Tag mit Sonnenschein. Genau das richtige Wetter, um in ein neues „GSV-Jahr“ zu starten. Und das werden wir heute tun. Helfen werden uns dabei wie schon in den letzten Jahren zwei Trainerinnen der „Kurzzeithelden“. Mit ihrer Hilfe geht es heute darum, die anderen neuen Mitglieder der diesjährigen GSV etwas kennen zu lernen und die ersten Male miteinander zu kooperieren. Auch wenn es nur in Spielen ist, ist es immer eine kleine Herausforderung.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg und Spaß dabei.

Und danach können und wollen wir in ein neues, aktives Jahr starten. Es ist bereits das 3. Jahr mit Corona.... mal sehen, was wir letztendlich alles machen dürfen.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Förderverein der Schule, der uns auch in diesem Jahr die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat.

B. Pfütenreuter (SV-Begleiterin)

Und nun der letzte Punkt: **unsere nächste Jahresversammlung.**

Leider können wir aus bekannten Gründen noch nicht sagen, wann sie stattfinden wird. Relativ sicher nicht zum üblichen Termin im Februar. Sie werden jedenfalls rechtzeitig informiert werden.

Reinhild Kaiser (Schatzmeisterin)

Zu guter Letzt, hier das Spendenkonto unseres Vereins. Die Spenden sind steuerlich absetzbar und können, wenn erwünscht, zu einer Mitgliedschaft im Verein führen.

Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule

Sonnenallee 79

12045 Berlin

Spendenkonto:

IBAN DE31 1001 0010 0182 9351 07

BIC PBNKDEFF



